

# BERICHTSVORLAGE

			<b>Vorlage-Nr. M 02/0006</b>	
<b>15 - Umweltamt</b>			<b>Datum: 07.01.2002</b>	
<b>Bearb.</b>	:Frau Braune	<b>Tel.:</b>	<b>öffentlich</b>	<b>nicht öffentlich</b>
<b>AZ.</b>	:		<b>X</b>	

**Beratungsfolge**

**Sitzungstermin**

**Ausschuss für Umweltschutz**

**16.01.2002**

**Europaweiter Aktionstag "In die Stadt - ohne mein Auto !" am 22.09.2001 hier: Auswertung der Aktivitäten in Norderstedt**

Zum zweiten Mal hatte die EU-Kommission für den 22.9.2001 zu einem autofreien Tag aufgerufen. Norderstedt hat sich als eine von 1.640 Städten an diesem Aktionstag unter dem Motto "In die Stadt – ohne mein Auto!" erneut beteiligt. Die Federführung für Vorbereitung und Durchführung lag wieder beim Umweltamt. Folgende Erkenntnisse können aus der diesjährigen Teilnahme gezogen werden:

**Positive Aspekte:**

- Norderstedt konnte nach den vorliegenden Informationen das vielfältigste Programm aller Städte in Schleswig-Holstein zum zweiten "autofreien Tag" bieten. Dazu zählten im Wesentlichen folgende Schwerpunkte:
- Der gesamte öffentliche Personennahverkehr (ÖPNV = U-Bahn, AKN, Busse) im Norderstedter Stadtgebiet konnte an diesem Tag von allen umsonst genutzt werden. Das stieß insbesondere in den Bussen auf eine spürbar erhöhte Nachfrage.

Da das Angebot schon im Vorjahr in der Bevölkerung gut angekommen war, sollte auch diesmal mit der kostenlosen Nutzung für den umweltfreundlichen ÖPNV geworben werden.

- Dem Namen des Aktionstages entsprechend waren zwei Straßen in Norderstedt am 22.9. tatsächlich autofrei – die Rathausallee zwischen der Ulzburger Straße und der Einfahrt zur Polizei Norderstedt Mitte (also nicht ganz bis zum Buckhörner Moor) sowie die Grootkoppelstraße. Beide wurden für zahlreiche Aktivitäten genutzt, die sonst auf der Straße nicht möglich sind (Inline-Skating, Straßenmalerei, Tischtennis, Rollhockey u.a. Spiele, Testfahrten mit ungewöhnlichen Rädern usw.).

Besonders hervorzuheben sind die vielfältigen Aktivitäten der Anwohnerinitiative Grootkoppelstraße. Sie haben anlässlich des "autofreien Tages" ein Straßenfest organisiert und mit einem reichhaltigen Programm eine große Resonanz auch in die Umgebung hinein erzielt. Nach Aussage der Beteiligten haben sich die Anwohnerinnen und Anwohner damit selbst ein unvergessliches Ereignis bereitet, das die guten nachbarschaftlichen Beziehungen noch verbessert hat und schon deshalb wiederholt werden soll. Die Privatinitiative hat Einnahmen von über 1.000,- DM erzielt und der Bertelsmann-Stiftung zur

Sachbearbeiter/in	Abteilungsleiter/in	Amtsleiter/in	mitzeichnendes Amt (bei über-/ außerplanm. Ausgaben: Amt 20)	Dezernent/in
-------------------	---------------------	---------------	--	--------------

Förderung der Ausbildung von Waisenkindern gespendet. Der Anlass für diese Spende waren die Terroranschläge in den USA am 11.9.2001.

Auch in diesem Jahr war die Resonanz auf die autofreien Straßen wieder sehr positiv. Erneut haben viele Menschen den Wunsch geäußert, dass sie autofreie Straßen auf jeden Fall wieder wünschen.

- Auf der Ulzburger Straße wurde zwischen der Straße Am Hallenbad und der Quickborner Straße ein Umzug durchgeführt. Ziel des Umzuges war es, auf den Wunsch vieler Bürgerinnen und Bürger einzugehen, auch die Ulzburger Straße in das Programm einzubeziehen. Der Umzug sollte in erster Linie Spaß an einer autofreien Fortbewegung vermitteln und zeigen, dass Mobilität auch ohne Auto möglich ist. Aus Pietätsgründen wurde kurzfristig auf die ursprünglich vorgesehene Begleitung durch Samba-Musik und eine Tanz-Gruppe verzichtet, was natürlich auch Einfluss auf die Attraktivität des Zuges hatte. Dennoch haben viele Menschen das Angebot wahrgenommen, auf Skates, Rädern, Pferden und zu Fuß aktiv an dem Umzug teilzunehmen. Die Norderstedter Polizei hat die Gruppe bewusst mit zwei Kollegen auf Fahrräder eskortiert, was ganz im Sinne des Anlasses war.
- Innerhalb von einer knappen Woche haben es die Norderstedter Kirchengemeinden geschafft, auf eine Anregung des Umweltamtes hin eine eigene Veranstaltung in Reaktion auf die Terroranschläge in den USA zu organisieren. Sie fand auf dem Rathausplatz statt und damit bewusst in einem der Aktionsbereiche des "autofreien Tages". Hierdurch sollte ein Gegengewicht zur Selbstbeschränkung beim Unterhaltungsangebot gesetzt werden, was mit diesem öffentlichen Zeichen für Verständigung und ein friedliches Miteinander der Menschen in Norderstedt auch gelungen ist.
- Der Effekt der Verkehrsberuhigung ist sowohl von nahezu allen Betroffenen als auch den Gästen als positiv wahrgenommen worden. Verschiedene Medien haben bereits im Vorfeld anerkennend festgestellt, dass sich die Stadt mit dem – im Vergleich zum Vorjahr - erweiterten autofreien Bereich "etwas traut" und ein attraktives Angebot zur Verfügung stellt. Das passt gut zu den in der Verwaltung eingegangenen Veränderungswünschen, die allesamt darauf abzielten in Zukunft mehr Straßen zu sperren. Ausdrücklicher Wunsch war es, dadurch einen größeren Anteil der Bevölkerung die Vorzüge einer Verkehrsberuhigung erleben zu lassen.
- Das Umweltamt wurde von vielen Seiten unterstützt. Hervorzuheben sind insbesondere das städtische Betriebsamt, die Norderstedter Polizei, gemeinnützige Vereine und ihre ehrenamtlichen Mitarbeiter/-innen sowie viele weitere freiwillige Helfer und Helferinnen. Ohne diese Hilfe wäre das Veranstaltungs-Programm entweder viel teurer geworden oder so nicht möglich gewesen.
- Der "autofreie Tag" ist in Deutschland erneut auf ein großes Medieninteresse gestoßen. Norderstedts Teilnahme an diesem Ereignis hat dafür gesorgt, dass die Stadt - zumindest in Norddeutschland - eine herausgehobene Stellung bei der (regionalen) Berichterstattung einnahm.

Sämtliche in Norderstedt erscheinende Zeitungen, ein Radiosender (NDR) sowie das NDR-Fernsehen (Schleswig-Holstein-Magazin) haben über die Norderstedter Aktivitäten informiert. Das Anliegen eines "autofreien Tages" und die verschiedenen Aktivitäten sind dabei positiv dargestellt worden. Kritisiert wurde hingegen, dass der KFZ-Verkehr nicht spürbar niedriger lag als an Vergleichstagen.

#### **Verbesserungsbedürftige Aspekte:**

Die Werbung für den "autofreien Tag" in Norderstedt selbst reichte offenbar auch in diesem Jahr nicht aus. Insbesondere der Bekanntheitsgrad der kostenlosen ÖPNV-Nutzung hätte deutlich höher sein können, obwohl neben einer Ankündigung in den Zeitungen und durch öffentlich aushängende Plakate in allen Bussen der VHH wochenlang darauf hingewiesen wurde.

Mit den im öffentlichen Raum maximal zulässigen 50 Plakaten lässt sich der gewünschte Verbreitungsgrad nicht erzielen. Was schon für die öffentliche Aufmerksamkeit hinsichtlich des gesamten Aktionstages gilt, trifft erst recht auf den einzelnen Beitrag kostenlose ÖPNV-Nutzung zu. Dabei waren die Werbepлакate für

Sachbearbeiter/in	Abteilungsleiter/in	Amtsleiter/in	mitzeichnendes Amt (bei über-/ außerplanm. Ausgaben: Amt 20)	Dezernent/in
-------------------	---------------------	---------------	---	--------------

die Stadt sehr kostengünstig zu beziehen und erreichen über Aufsteller an den Straßen vor allem diejenigen, die (momentan) nicht mit dem ÖPNV unterwegs sind. Soll im Interesse des Stadtbildes an der Beschränkung auf 50 Plakate festgehalten werden, sind für künftige Veranstaltungen vermutlich andere, damit aber meist auch kostenträchtigere Wege der Werbung unverzichtbar.

Relativ kostengünstige Möglichkeiten, den Bekanntheitsgrad zu steigern, würden allenfalls in einer zusätzlichen Werbung durch die Verkehrsgesellschaft Norderstedt bestehen. Dabei sollte die Werbung sowohl in den Medien als auch in Bussen und Bahnen sowie an den Haltestellen erfolgen.

- Das Angebot zur kostenlosen Nutzung des ÖPNV ist gut angenommen worden. Allerdings stellte die Beschränkung dieses Angebots auf das Norderstedter Stadtgebiet - wie bereits im vergangenen Jahr - eine spürbare Hürde dar, die eine größere Attraktivität verhinderte. Neben der sehr kurzen U-Bahn-Strecke stellt vor allem die Streckenführung der Linie 378 von Norderstedt über Hamburger Stadtgebiet nach Norderstedt ein Problem dar. Der HVV hat in diesem Bereich jedoch anscheinend auf eine Fahrschein-Kontrolle verzichtet. Die für einen erheblich größeren Erfolg eines solchen Kennenlern-Angebots notwendige Kooperationsbereitschaft Hamburgs scheint (wenigstens bislang) nicht gegeben zu sein. So kann das städtische Angebot ausgerechnet bei der in die Hamburger Innenstadt führenden U-Bahn-Linie nicht die volle gewünschte Wirkung entfalten.
- Trotz des erweiterten Angebots an autofreier Stadtfläche wird insbesondere ein Kritikpunkt häufiger formuliert: Es fahren nach wie vor am "autofreien Tag" sehr bzw. zu viele Autos in Norderstedt.

Der darin zum Ausdruck kommenden Enttäuschung liegt offenbar ein Kommunikationsproblem zu Grunde. Norderstedt setzt ganz bewusst auf Freiwilligkeit und gestaltet den "autofreien Tag" angebotsorientiert. Es wird also niemand verboten, an diesem Tag mit dem Auto zu fahren. Wenn sich viele Menschen ähnlich wie sonst verhalten, ist in großen Teilen des Stadtgebietes nicht viel von einem autofreien Tag zu bemerken. Das lässt sich mit den auf Freiwilligkeit setzenden Angeboten der Verwaltung auch nicht ändern. Die Alternative dazu würde in Restriktionen bestehen, die vermutlich nicht mehr auf die große Zustimmung stoßen würden, wie sie das bisherige Angebot findet.

Ziel des "autofreien Tages" ist es, attraktive Angebote für eine autofreie Mobilität zu schaffen. Ferner gehört dazu, den im Normalfall ausschließlich für Autos reservierten Straßenraum an diesem einen Tag vielfältiger zu nutzen. Erwünschter Nebeneffekt ist die Entlastung der Anwohnerinnen und Anwohner von dem als besonders störend empfundenen Straßenverkehrslärm. Fairerweise müsste die Beurteilung des "autofreien Tages" an diesem Ziel ausgerichtet werden. Oder es müsste das Ziel dahingehend verändert werden, dass der Autoverkehr an diesem einen Tag im Jahr tatsächlich spürbar zurückgedrängt würde – mit allen dazu erforderlichen Konsequenzen.

- Das Umweltamt bekam erst sehr spät – nämlich wenige Tage vor der Veranstaltung – die erforderliche Planungssicherheit. Erst am 11. September ging die Verfügung zur Sperrung der Rathausallee ein, auf deren Grundlage die zur Absperrung benötigten Materialien bestellt und finanziell kalkuliert werden konnten. Bis dahin musste das Umweltamt alle Zusagen nur unter Vorbehalt treffen. So konnten sowohl die Anwohner/-innen und Geschäftsleute der Rathausallee als auch die am Programm Beteiligten erst sehr spät über die Sperrung informiert werden. Auch einzelne Auflagen zur Sperrung waren zeitlich gar nicht mehr rechtzeitig zu erfüllen. Für die Zukunft ist deshalb eine optimierte Abstimmung im Vorfeld einer solchen Veranstaltung dringend erforderlich.

**Kosten:**

Folgende Kosten sind für die Organisation und Durchführung des autofreien Tages 2001 entstanden:

Sachbearbeiter/in	Abteilungsleiter/in	Amtsleiter/in	mitzeichnendes Amt (bei über-/außerplanm. Ausgaben: Amt 20)	Dezernent/in
-------------------	---------------------	---------------	---	--------------

<b>Position</b> (mit Erläuterungen)	<b>Betrag</b> (inkl. MWSt.)
<b>Werbung / Öffentlichkeitsarbeit</b> (Werbeplakate; Aufstellung der Plakate im Stadtgebiet; sonstige Werbematerialien: Handzettel, Baumwolltaschen, Fähnchen, Straßentransparente; Pressekonferenz usw.)	<b>3.315,09 DM</b>
<b>Künstler / Unterhaltung / Programm</b> (Luftballon-Künstler, Inline-workshop, Spielzeug, Lichttechnik)	<b>4.633,76 DM</b>
<b>Straßensperrung</b> (Beschilderung, Absperrungen, mobile Ampel, Auf- und Abbau usw.)	<b>12.073,29 DM</b>
<b>Vertragsstrafe</b> (kurzfristige Absage der bestellten High-Jumping-Quattro-Anlage)	<b>2.268,00 DM</b>
<b>Sonstiges</b> (Kleinmaterialien usw.)	<b>423,50 DM</b>
<b>Summe</b>	<b>22.713,64 DM</b>

Durch die Terroranschläge in den USA am 11.9.2001 wurde das Programm kurzfristig modifiziert. Sämtliche Programmpunkte, die dem Tag einen (unangemessen) fröhlichen Charakter verliehen hätten, wurden aus dem städtischen Angebot kurzfristig gestrichen. Dafür wurde die vorgesehene Vertragsstrafe in Kauf genommen.

Wie bereits im vergangenen Jahr wurde der autofreie Tag zugleich dazu genutzt, auf Aspekte des Klimaschutzes in der Norderstedter Bevölkerung aufmerksam zu machen. Zu diesem Zweck diente das Angebot, den ÖPNV am 22.9.2001 kostenlos nutzen zu können. Hierfür sind 3.500,- DM aus Mitteln für den Klimaschutz an die Verkehrsgesellschaft Norderstedt bereitgestellt worden.

Mit Personal und Maschinen der Stadt Norderstedt wurden u.a. folgende Arbeiten erledigt bzw. folgende Angebote erst möglich:

- Planung, Organisation und Durchführung der autofreien Tages,
- Transport, Auf- und Abbau von Großspielen,
- Beschaffung, Transport, Auf- und Abbau der Sandkiste auf der Rathausallee,
- Absicherung der Straßensperrung und des Umzuges durch Ordner,
- veranstaltungsbegleitende Toilettenreinigung und Abschlussreinigung,
- diverse Programmpunkte zum "autofreien Tag" und
- eine Fotodokumentation.

**Fazit:**

Am "autofreien Tag" hat sich Norderstedt mit einem angebotsorientierten Konzept beteiligt, das Alternativen zur Autonutzung in den Vordergrund gestellt hat. Das ist insgesamt gut angenommen worden und bei großen Teilen der Bevölkerung positiv aufgenommen worden.

Obwohl der europaweite autofreie Tag 2001 von den Terroranschlägen in den USA überschattet wurde, hat er mit dem kurzfristig veränderten Programm dennoch dazu geführt, dass die Idee und die dazu durchgeführten Aktivitäten von den meisten Norderstedterinnen und Norderstedtern positiv wahrgenommen wurde. Das liegt nach Auffassung der Verwaltung zu einem wesentlichen Teil daran, dass alle Aktivitäten als Angebot unterbreitet wurden und niemand zum Verzicht auf das Auto gezwungen wurde.

Sachbearbeiter/in	Abteilungsleiter/in	Amtsleiter/in	mitzeichnendes Amt (bei über-/außerplanm. Ausgaben: Amt 20)	Dezernent/in
-------------------	---------------------	---------------	---	--------------

## Anlage(n)

Sachbearbeiter/in	Abteilungsleiter/in	Amtsleiter/in	mitzeichnendes Amt (bei über-/ außerplanm. Ausgaben: Amt 20)	Dezernent/in
-------------------	---------------------	---------------	---	--------------